



Bildende Kunst.

Sie den modernen Weltausstellungen angegliederten internationalen Kunstausstellungen können ein umfassendes Bild der gesamten neueren Produktion aller Länder auf diesem Gebiete nicht ergeben, da sie der Konkurrenz derjenigen »internationalen« Kunstausstellungen begegnen, die alljährlich in den Hauptstädten Europas stattfinden. Bei der Wichtigkeit, die diese gleichzeitigen europäischen Unternehmungen für den Künstler haben, war nicht zu erwarten, daß gerade die neuesten Schöpfungen in großer Zahl nach Chicago gesandt würden. Vielmehr wurde vielfach die Gelegenheit benutzt, um Werke hinüberzusenden, welche die europäischen Ausstellungen bereits durchwandert hatten. Da auch die öffentlichen Galerien aus ihrem Bestande Manches herließen, gab speziell die deutsche Ausstellung nicht gerade ein Bild des augenblicklichen Standes der Entwicklung, repräsentirte vielmehr, wie dies auch beabsichtigt war, die deutschen Leistungen auf künstlerischem Gebiete während der letzten zwei Jahrzehnte.

Innerhalb der damit bezeichneten Grenzen darf die deutsche Kunstausstellung als eine wohlgelungene, Deutschlands durchaus würdige bezeichnet werden.

Die Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung in Chicago hatten bereits am 2. Juni 1891 begonnen. Damals richtete der Reichskommissar unter Beifügung der betreffenden Anmeldepapiere an den Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft das Ersuchen, die beteiligten Kreise für eine umfassende Beschickung zu gewinnen.

Der Hauptvorstand leistete dieser Anregung aufs Bereitwilligste Folge und ließ unterm 1. August 1892 mittelst Zirkulars eine entsprechende Aufforderung an die Lokalvereine ergehen.

Noch ehe die Antworten der Lokalgenossenschaften eingegangen waren, wurde der Reichskommissar, welcher sich behufs Sicherung eines ausreichenden und günstigen Platzes für die deutschen Ausstellungsgegenstände Anfangs September 1891 nach Chicago begab, um Bereitstellung des erforderlichen Raumes für etwa 600 bis 700 Werke ersucht.

Da bis zum 18. November 1891 die Antworten der Lokalvereine hinsichtlich der ungefähren Betheiligung noch nicht vollzählig eingegangen waren, so wurden die letzteren an diesem Tage nochmals auf die Wichtigkeit der Ausstellung aufmerksam gemacht und um umgehende entsprechende Mittheilung gebeten.

Inzwischen ging dem Hauptvorstande seitens der Reichsvertretung die Nachricht zu, daß zu den aus der Betheiligung der deutschen Kunst erwachsenden Kosten ein angemessener Beitrag aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt und daß außerdem für eine